Chronik

Vom 17. bis 26. Juli tagte der Zentralausschuß des ÖRK erstmals in Moskau (s. S. 423ff).

Die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des ÖRK hielt vom 9. bis 21. August in Budapest ihre 2. Plenarversammlung seit Lima bzw. Vancouver (s.S. 433ff). Die ÖR wird Verlauf und Ergebnisse als Beiheft dokumentieren.

Die 175 Mitgliedskirchen des Reformierten Weltbundes kamen vom 15. bis 26. August in Seoul/Korea zu ihrer 22. Generalversammlung zusammen (s. S. 444ff).

Vom 26. bis 30. Juli fand in Budapest ein internationaler Kongreß der Europäischen Baptistischen Föderationen statt. Die Delegierten begrüßten die gemeinsamen Bemühungen der Kirchen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung und setzten sich für volle Religionsfreiheit ein. Anschließend trat der Rat des Baptistischen Weltbundes zu seiner Jahrestagung in Zagreb/Jugoslawien zusammen. Er wählte den dänischen Pastor Dr. Knud Wümpelmann/Kopenhagen zum neuen Präsidenten für die Amtszeit von 1990–1995. Wümpelmann wird Nachfolger von Dr. Noel Vose, einem Australier.

Die Internationale katholisch/lutherische Kommission traf zur 4. Sitzung der 3. Gesprächsphase im Juni in Opole/Polen zusammen. Abgeschlossen liegt seit 1988 ein Dokument zur Rechtfertigung vor, gearbeitet wurde an einem Dokument zur Ekklesiologie. Zu den Ergebnissen der 2. Phase, die mit dem Dokument „Einheit vor uns“ abschloß, siehe 454ff.

Zu ihrer 5. Begegnung kamen die Mitglieder der lutherisch-orthodoxen

Kommission auf Weltebene vom 2. bis 8. September in Bad Segeberg zusammen. Die Gespräche galten dem gemeinsamen Erbe, u.a. einer Annäherung in der Eucharistie.

Der 2. Internationale Kongreß für Weltevangalisation („Lausanne II“) fand vom 11. bis 21. Juli in Manila/Philippinen statt (s. S. 439ff).

Ende Juni kam in Genf erstmals ein internationaler Jüdisch-lutherischer Konsultativausschuß zusammen, der die seit 1979 laufenden Gespräche des Lutherischen Weltbunds mit dem Judentum fortführen und koordinieren soll.

„Der Weg nach Damaskus – Kairos und Begegnung“ heißt eine Erklärung, die Christen aus den Philippinen, Südkorea, Namibia, Südafrika, El Salvador, Nicaragua und Guatemala am 31. Juli in London veröffentlichten. Sie enthält scharfe Kritik an der Verflechtung der westlichen Christenheit in die Sünden ihrer Gesellschaften.

Die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft (EDCS) hielt am 28. Juni ihre Hauptversammlung in Frankfurt/Main (s. S. 475).

Im Anschluß an die Tagung des Zentralausschusses in Moskau besuchte vom 28. Juli bis 6. August eine Delegation der EKD unter Leitung des Ratsvorsitzenden die deutschstämmigen evangelischen Gemeinden in Sibirien und Kasachstan. Sie wurde dabei von dem Bischof der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche in der UdSSR, Harald Kalnins, begleitet.

Anläßlich des Beginns des Zweiten Weltkriegs vor 50 Jahren fanden vom 1. bis 3. September in einer unübersehbar großen Zahl von Städten und Gemeinden der Bundesrepublik Gedenk-

gottesdienste statt, häufig ökumenisch und oft von den regionalen oder örtlichen Arbeitsgemeinschaften christlicher Kirchen getragen. Übergreifende Bedeutung gewannen die Gottesdienste am 3. und 17. September in Berlin (West) und Warschau in Verantwortung der EKD bzw. des Polnischen Ökumenischen Rates sowie diejenigen, die am 1. September von der AGCK in der DDR bzw. dem Ökumenischen Rat Berlin (West) in ihren Teilen der Stadt gehalten wurden.

Die Synode der italienischen Waldenser und Methodisten vom 27. August bis 1. September in Torre Pellice war mit einem Kongreß zur Geschichte der Waldenser und der Einweihung eines Museums verbunden, an der auch der italienische Staatspräsident teilnahm. Von 1990 an werden auch die Baptisten an der Synode teilnehmen.

Eine Delegation der EKD reiste Anfang September auf die Philippinen, um sich über die zunehmenden Menschenrechtsverletzungen zu informieren. Von ihnen ist im starken Maß auch die kleine lutherische Kirche betroffen.

Bei den Gesprächen zwischen der sozialistischen Frelimo-Regierung und den Renamo-Rebellen in Mosambik hat der Christenrat des Landes, dem 17 protestantische Kirchen angehören, eine Vermittlerfunktion übernommen.

In Kuba wird derzeit ein neues Religionsgesetz vorbereitet, das den ca. 300 000 Methodisten und Mitgliedern der Episkopalkirche im Land neben der römisch-katholischen Kirche die rechtliche Anerkennung und damit das öffentliche Praktizieren ihres Glaubens bringen soll.

Die Gemeinsame Kommission der Griechisch-Orthodoxen Metropolie in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz veröffentlichte am 27. Mai ein Dokument „Die Eucharistie der einen Kirche. Liturgische Überlieferung und kirchliche Gemeinschaft“.

Ein Ökumenisches Symposium des Regensburger Ostkirchlichen Instituts vom 17. bis 22. Juli hatte zum Thema „Das Dienstant der Einheit in der Kirche“.

Vom 2. bis 5. September fand auf Einladung des Evangelischen Missionswerks und der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste in Neuendetsau eine gemeinsame Auswertung der Missionskonferenzen in San Antonio und Manila durch Ökumeniker und Evangelikale statt.

Nach Angaben des zuständigen Bundesministers hatte die öffentliche Entwicklungshilfe der Bundesrepublik 1988 ein Volumen von 8,32 Milliarden DM. Das waren 5,4% mehr als 1987 und 0,39% des Bruttosozialprodukts.

Von Personen

Neuer Direktor der Kommission für Weltmission und Evangelisation des ÖRK wurde der südindische Theologe Christopher Duraisingh. Er folgt Eugene Stockwell, der nach Ab-

schluß der Weltmissionskonferenz in San Antonio in den Ruhestand trat.

Nach einer längeren Krise im Nationalen Kirchenrat der USA trat dessen Generalsekretär, der reformierte Theo-